

... Nur zehn Tage ...

Großartiger Räumungsverkauf

Velzüberröcke für Männer **Tuchzüberröcke u. Reefers für Männer**
Überröcke und Reefers für Jünglinge und Knaben
Fertige Anzüge, einzelne Westen und Hosen für Männer
Velzmützen für Männer

Damen-Velz Jackets, Damen-Tuch Jackets, Damenröcke
 und viele andere zeitgemäße Artikel passend für Weihnachtsgeschenke. — Um schnell zu räumen, werden wir die Preise sehr erniedrigen und Käufer werden wohl tun, diese Gelegenheit zu benutzen.

Bedingungen: Bar oder Farmprodukte.

J. J. STIEGLER

**Main Street
HUMBOLDT**

währten Feldherrn, die sich mit der Armee General Bullers vereinigen sollte, um dann das von den Buren seit Wochen belagerte Ladysmith zu befreien. Der Sieg konnte ja nicht ausbleiben.

Aber Gott hatte es anders bestimmt. General Methuen traf am Modderriver mit den Buren zusammen und wurde zurückgeschlagen. Die Aufregung in England war groß, aber sie sollte noch größer werden. General Buller rückte am Tugelafluß vor, er stieß auf die Buren und wurde nach heftigem Kampfe unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Mit Entsetzen vernahm man in England diese Schreckenskunde. Als Lady Walsford das Telegramm über die Niederlage las, da sank sie schreckensbleich in die Knie und rief: „Ich habe es gewußt, o George, mein Kind!“

Nach einigen Tagen trafen in London die Verlustlisten ein und unter den Toten da stand auch Lord George Walsford.

Diese Nachricht wirkte niederschmetternd auf die beiden Frauen. Der Sohn und Gatte tot, verloren auf ewig! Grenzenlos war der Schmerz der Mutter u. der Gattin. Die junge Lady erkrankte heftig, so daß die Mutter Tag und Nacht am Bette der von wilden Fieberphantasien Gequälten verbleiben mußte. Sie mußte aushalten, obschon ihr das Herz zu zerspringen drohte.

Heute, am Sylvesterabend, hatte sich der Zustand der Kranken, nach nunmehr drei Wochen wesentlich gebessert. Sie lag still da, die Krisis war überstanden. Es war schon elf Uhr vorüber. Die Mutter, die am Bette der Schwiegertochter gesessen, erhob sich und drückte auf eine elektrische Klingel. Es dauerte eine Weile, bevor der Diener erschien, denn die beiden Damen bewohnten nur wenige Zimmer im äußersten Flügel des Schlosses, während der übrige Teil desselben verschlossen war, und die Dienerschaft weilte in der Küche im Souterrain.

„Ist John mit den neuesten Zeitungen von der Post noch nicht zurück?“

„Nein, gnädige Frau, es scheint so sehr, daß er mit dem Pferde jedenfalls nicht rasch vorwärts kommen kann. Doch — ich höre eben das Pferd auf dem Hofe.“

„Es ist gut, wenn nichts besonderes bei der Post ist, dann kommst Du mir sie

auch morgen früh bringen.“

Zu Befehl, gnädige Frau.“ Der Diener verließ geräuschlos das Zimmer. Lady Walsford begab sich wieder zum Bette ihrer Schwiegertochter, der sie liebevoll über die Stirne strich.

Da pochte es an der Türe, der Diener trat herein.

„John übergab mir diesen Brief vom Kriegsam.“

Rasch ergriff ihn die alte Dame. Die franke junge Frau richtete sich im Bette auf. — „Was gibt's Mama?“

„Beruhige Dich, Kind.“ sagte Lady Walsford und riß den Brief heftig auf. Aus dem Umschlag fiel ein zweiter Brief. Sie hob ihn auf.

„Um Gott, Georges Handschrift! Sein letzter Brief!“ Mit zitternder Hand öffnete sie das Schreiben und las es dann laut vor. Der Inhalt des an sein herzliches Weibchen und liebes Mütterchen gerichteten Briefes lautete dahin, daß er in der Schlacht am Modderriver schwer verwundet wurde, sich jedoch durch unerwartete treue Pflege auf der Besserung befinde und demnächst in die Heimat zurückkehren werde.

Laut aufschluchzend umarmte Lady Walsford ihre Schwiegertochter. Lange hielten sich die weinenden Frauen umschlungen, tiefbewegt durch die beglückende Botschaft.

Da schlug's auf der Schloßuhr zwölf und gleichzeitig erklangen von der Stadt London herüber die Glocken, die den Beginn des neuen Jahres verkündeten.

Tiefgriffen beteten die Frauen. Der Wunsch ihrer Herzen vereinte sich mit dem Wunsche aller Nationen auf baldigen Frieden.

Vom Kasernenhof. Lieutenant (die Front ausrichtend): Der fünfte Mann, Kopf etwas zurück! ... Donnerwetter, wer ist denn der Kerl? Aha, der Einjährig- und Doktor der Philosophie Müller! — Also bitte, Herr Doktor, nehmen Sie mal Ihr geistiges Übergewicht um eine Nasenlänge zurück!

Ausrede. Richter: Na, das mußten Sie doch gleich erkennen, als Sie die Brieftasche liegen sahen, daß es nicht die Ihrige sein konnte? — Dieb: Das schon, Herr Gerichtshof, aber's Geld drin ist mir halt gar so bekannt vorgekommen!

Ueberraschender Erfolg. Was macht

Du für ein glückliches Gesicht, Frauchen — ist Dir was besonders Erfreuliches passiert? — Denke Dir: ich habe heute selbst gekocht und niemand von euch hat's gemerkt!

Die böse Köchin. Nun, habt Ihr Eurer Köchin gekündigt? — Noch nicht! ... Damit warten wir, bis wir auf dem Lande sind — dann tun wir's von dort aus schriftlich!

Unbedacht. „Das ist der Schnauzerl von meinem Nachbarn, ich sage Ihnen, der ist klüger als sein Herr!“ — „Solch einen Hund habe ich auch einmal gehabt.“

Aus dem Bureau. Kanzleidiener (zu einem Beamten). „Sollen sofort zum Herrn Rat kommen!“ — Beamter: „Hab' jetzt keine Zeit!“ — Kanzleidiener: „Er sagte, Sie möchten unbedingt kommen!“ — Beamter: „Sagen Sie ihm, ich kann jetzt absolut nicht abkommen!“ — Kanzleidiener: „Es handelt sich um den Frühshoppen.“ — Beamter (ausspringend): „Warum sagen Sie das nicht gleich?“

Abgeschreckt. „Also, Ihre Braut haben Sie gestern zum ersten Mal in einer Versammlung sprechen gehört? Die hat einen Redefluß — was?“ — „O ja, ich war ordentlich stolz ... aber heiraten tu' ich sie jetzt nicht mehr!“

Büchertisch.

Deutscher Hauschat in Wort und Bild.
 Jährlich 24 Hefte \$3.00. F. Pustet & Co., Cincinnati, O. L.B. 738.

Zu den vorzüglichsten illustrierten Zeitschriften, welche die deutsche katholische Publizität aufzuweisen hat, gehört der „Deutsche Hauschat“. Er bietet eine Fülle von Unterhaltung und Belehrung: vorzügliche Erzählungen, Novellen und Romane, interessante Ausblicke auf Naturwissenschaft und Kunst, Berichte über bedeutende Fortschritte auf technischem Gebiete, wichtige Erfindungen und Entdeckungen, prächtige Reisebeschreibungen u. s. w. Auf den verschiedensten Gebieten wird sowohl dem Wissensdurst der Leser wie deren Bedürfnis nach anregender, interessanter und nützlicher Unterhaltung Rechnung getragen, und für Frauen und Mädchen ist noch eine besondere Abteilung mit allerlei häuslichen und nützlichen Auskünften über gar viele Dinge beigegeben. Dazu kommt ein reiches und schöner Bilderchat. Der neue Jahrgang des „Deutschen Hauschat“, von dem bisher 3 Nummern erschienen sind, erscheint in einem mehr künstlerischen Gewande und hat überdies viele andere Verbesserungen aufzuweisen. Von dem Inhalt dieser drei Hefte machen wir aufmerksam auf den Anfang zweier großer spannender Romane: „Verlornes Weltchen von A. Hoffe und „Romola“ von G. Eliot, sowie auf das köstliche orientalische Sittenbild „Die Tochter des Scheich“ von A. C. Aribauer. Im dritten Hefte beginnt eine interessante und spannende Reisebeschreibung aus der Feder des bekannten Reisechriftstellers Dr. Karl May, betitelt: „Der Mir von Afghanistan“. Von zahlreichen interessanten und belehrenden Artikeln seien erwähnt: „Aus dem Volksleben der Koreaner“, die hl. Elisabeth von Thüringen; „Ein Ritt an Marokkos Westküste“, Ein neuer Dampfschiff; „König Friedrich August von Sachsen und seine Kinder“, Bergfahrten im Stuba; u. s. w. u. s. w. Der „Deutsche Hauschat“, kann allen deutschen Katholiken, die Interesse an einer gebildeten, unterhaltenden und belehrenden und von christlicher Weltanschauung getragenen Lesung nehmen, nur auf das Beste empfohlen werden.

Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
 EIGENTUMER

Sobald erhalten mehrere Carladungen von **Deering Farmmaschinerie**

der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselben an **Drills, Discs, Mähmaschinen, Heuschere, Erntemaschinen, Brech- und Stoppelpflüge**, usw. usw.

Ich habe stets eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Aermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.

Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Herbst- und Winteranzügen halte. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c Cattin bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futterstoffe kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schafffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER,

Humboldt, Sask.

Dr. DORION

von Bonda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittag bis Dienstag 2 Uhr nachmittag zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.

Anwalt der Union Bank of Canada.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Muenster, Sask. zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer

Michael Schmitt, Muenster, Sask.

Spezial-Schuhgeschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Leder-, Herbst- und Winterschuhen. Ferner eine große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterhandschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuhreparatur eine Spezialität.

Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeheftet.

Geo. K. Muench, Muenster, Sask.

Pferde verlaufen.

Am 7. Dezember ein schwarzes Pony etwa 850 Pfund schwer, 9 Jahre alt, mit weißer Stirn, trug Halfter. Ferner ein braunes Pferd, 4 Jahre alt, etwa 1100 Pfund schwer mit weißem Gesicht und 4 weißen Füßen.

Jos. Fohrenkopf, Watson, Sask.